

im sozialistischen Wettbewerb erreichten Ergebnisse vor dem Parteikollektiv ab. Inspiriert von der großen Aktivität der jungen Hafendarbeiter in Leningrad, mit der diese den 30. Jahrestag des Sieges über den Faschismus vorbereiten, beschlossen die Jugendfreunde des MS „Karlshorst“ ihr Kampfprogramm für die Freundschaftsstafette. Hierzu hatten sie in der FD J-Wahl Versammlung, die im Hafen von Leningrad stattfand, von den Komsomolzen, die als Gäste teilnahmen, viele Anregungen erhalten. Die Vorhaben, die die jungen Besatzungsmitglieder als ihren Stafettenbeitrag erfüllen wollen, reichen von der politisch-ideologischen Festigung des Bordkollektivs bis hin zu hohen ökonomischen Leistungen im Befahren der Freundschaftsrouten. Die Auswertung der Erfahrungen führte dazu, daß diese Initiative von den anderen Kollektiven, die auf Freundschaftskurs fahren, aufgegriffen wurde.

## Klares Programm für den 30. Jahrestag

Unseren Grundorganisationen in der Flotte und in den Häfen ist es ein wichtiges Anliegen, den Jugendlichen auf die vielfältigste Weise die historische Bedeutung des 30. Jahrestages der Befreiung zu erläutern. Hierbei geht es uns darum, besonders die Jugendlichen mit den Heldentaten des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg vertraut zu machen. Sie sollen noch besser die Rolle der Sowjetunion im weltweiten Entspannungsprozeß kennenlernen und den großen Anteil der KPdSU und der Sowjetunion bei der Stärkung des sozialistischen Weltsystems, deren fester Bestandteil die DDR ist, verstehen.

Diesem Ziel dienen auch die vielen Freundschaftsverträge und Treffen mit sowjetischen

Seeleuten, Hafendarbeitern und Betriebskollektiven in den befreundeten Hafenstädten. So haben die Besatzungen unserer acht Jugendschiffe vor, sich mit Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges zu treffen und Heldenstädte an der Ostseeküste zu besuchen. Die Jugendkollektive in unseren Häfen werden sich mit sowjetischen Schiffsbesatzungen treffen, mit ihnen gemeinsam neue Vorhaben beraten und voller Stolz ihnen unsere neuen Städte und Werften zeigen, die wir mit Hilfe des Landes Lenins geschaffen haben.

In der aktiven Teilnahme der Jugendlichen des Kombinates Seeverkehr und Hafenvirtschaft am Bau des DDR-Abschnittes der Erdgasstrasse „Orenburg — Westgrenze UdSSR“ sehen wir für sie ein großes Bewährungsfeld, indem sich ihre patriotische und internationalistische Haltung weiter festigen wird. An diesem Trassenbau wollen sich unsere Jugendlichen aktiv beteiligen. Einhundertzwanzig der besten Facharbeiter wollen direkt nach Orenburg fahren.

Große Freude und Bereitschaft löste bei unseren Besatzungen auf den Jugendschiffen der Vorschlag aus, die „Brücke der Freundschaft“ bis in die sowjetischen Schwarzmeerbahnen zu verlängern und alle Baumaterialien für die Erdgasleitung von unseren Häfen aus und mit der Freundschaftsflotte zu transportieren. Diese Idee, die von der Jugend selbst kam, löste große Begeisterung und Initiative aus. Daß sie die Kraft hat, diese großen Aufgaben würdig zu erfüllen, beweist sie nicht zuletzt durch den revolutionären Elan und den kämpferischen Kurs, mit denen sie die „Brücke der Freundschaft“ befährt.

Peter Wilken

1. Sekretär der Industriekreisleitung Seeverkehr und Hafenvirtschaft Rostock

## NW-Leserberatung in Schönebeck

Gruppenorganisatoren, APO-Sekretäre und Parteisekretäre aus den VEB Traktorenwerk Schönebeck, Metallleichtbaukombinat Calbe und Dieselmotorenwerk Schönebeck berieten gemeinsam mit Vertretern der Bezirksleitung Magdeburg und der Kreisleitung Schönebeck sowie der Redaktion „Neuer Weg“ beim Zentralkomitee der SED im vergangenen Monat über die poli-

tisch-ideologische Arbeit bei der Verwirklichung der Intensivierung durch Rationalisierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

In der mehrstündigen Leserberatung, die sich zu einem für alle Beteiligten wertvollen Erfahrungsaustausch entwickelte, brachten alle Diskussionsteilnehmer einmütig zum Ausdruck, daß

von einer wirkungsvollen politischen Massenarbeit in entscheidendem Maße abhängt, wie die höheren Anforderungen zur Verwirklichung der betrieblichen Rationalisierungsaufgaben erfüllt werden.

Die Teilnehmer an dieser Beratung kamen zu der Schlußfolgerung, ihre Erfahrungen bei der Organisierung der politisch-ideologischen Arbeit und in der politischen Führungstätigkeit über den „Neuen Weg“ weiterzuermitteln. (NW)